

Auszug aus einem Interview mit EU-Kommissar Johannes Hahn anlässlich des 55. Jahrestages der Gründung der EUREGIO

Seit mehr als 50 Jahren ist unsere EUREGIO aktiv, um deutsche und niederländische Bürger aus der Grenzregion zusammenzubringen, und seitdem arbeiten wir an einer gemeinsamen Zukunft, um schließlich ein integriertes Versorgungsgebiet zu schaffen. Wir könnten behaupten, die „EUREGIO, das ist Europa im Kleinen“. Aber sind die Euregios (und andere Euroregionen) im Jahr 2013 überhaupt noch nötig, oder können wir die Euregios besser gleich ganz abschaffen?



Foto: Pressestelle Hahn

Mit einer Geschichte, die bis in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts zurückreicht, ist die EUREGIO auf der niederländisch-deutschen Grenze die älteste Euroregion in Europa. Man darf ruhig behaupten, dass die EUREGIO ein Erfolgsmodell einer Grenzregion darstellt. Die EUREGIO in Gronau ist nicht irgendein grenzüberschreitendes Verwaltungsorgan, das sich für grenzüberschreitende Belange einsetzt, sondern vielmehr das Gesicht der europäischen Kohäsionspolitik, das wir sehr wertschätzen. Aufgrund ihrer Fachkompetenz und tief greifenden Kenntnisse der lokalen Situation ist sie eine Autorität und daher auch in der Lage, viele grenzüberschreitende Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklungen in jeder Euregio denke ich, dass die Entscheidungen im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips am besten von den betroffenen lokalen und regionalen Akteuren getroffen werden können.

Quelle: **EUREGIO INFORM** Juni 2013

Johannes Hahn, geboren am 2. Dezember 1957 in Wien (Österreich) ist unter José Manuel Barroso, Präsident der Europäischen Kommission, Kommissar für Regionalpolitik.